

Jahres-Berichte

der

königlich Bayer'schen

Akademie der Wissenschaften.

Dritter Bericht.

Vom 28. März 1831 bis 28. März 1833.

M ü n c h e n.

Gedruckt bey Dr. Carl Wolf.

VI.

Bemerkungen über Meister Chunrad von Regenberg,
 Domherrn zu Regensburg im XIV. Jahrhundert,
 und über den damaligen Zustand der Naturkunde im deutschen Volk.

Von Hrn. Prof. Dr. Schmeller.

Conrad von Regenberg hat das Verdienst, über naturhistorische Dinge der erste, für das Volk und methodisch, in deutscher Sprache geschrieben zu haben.

Was vor ihm Bruder Berchtold von Regensburg (gest. 1272) und andere, besonders Franciscaner- und Dominicaner- Prediger in ihren Vorträgen, über natürliche Dinge mit einzuflechten pflegten, hatte eine mehr theologisch-mystische Beziehung. Und was frühere Aerzte und Geistliche des Mittelalters aus griechischen und lateinischen Aerzten und Naturforschern, besonders aus Plinius, zum Theil nach besseren, jetzt verlorenen Handschriften, dann aus arabischen und jüdischen Meistern auf ihre Weise zusammengestellt hatten — unter ihnen hervorragend Albertus Magnus von Lauingen, Bischof zu Regensburg (gest. 1280), und sein Schüler, der Augustiner Thomas Cantipratensis (gest. 1270) — war, als bloß für Lateinisch-Gelehrte bestimmt, der größeren Masse unzugänglich geblieben.

Conrad von Regenberg, Verfasser mehrerer meist noch ungedruckter, in andere Fächer einschlagender Werke, hat sich für die eigentlich deutsche Cultur- und Sprachgeschichte vorzüglich durch zwei Schriften merkwürdig gemacht,

1) durch seine deutsche Bearbeitung der Sphaera materialis des Joh. a Sacrobosco (sammt poetischer Einleitung in der k. Hof- und Staats-Bibliothek vorhanden und bisher ungedruckt).

2) Durch das Buch von natürlichen Dingen (auf der k. h. u. St.-Bibliothek allein in 16 Handschriften vorhanden) und unter dem Titel „Buch der Natur“ von 1475 bis 1499 in nicht weniger als sechs verschiedenen Ausgaben gedruckt.

Dasselbe handelt vom menschlichen Körper, von der Erde und ihren physischen Erscheinungen, von den Planeten, von Landthieren, Vögeln, Fischen, Meerwundern, Bäumen und Kräutern, Steinen und Metallen, und zuletzt von Wundermenschen und Wunderbrunnen: ein ergötzliches Gemisch von gesundem Verstande und frommer Gläubigkeit, wie sie noch damals in den ausgezeichnetsten Köpfen vereint waren, interessant außerdem noch durch mancherlei auf den Autor selbst bezügliche Data und von ihm eingestreute Reflexionen.